

Sechs Milliarden Euro für Stopp der Flüchtlingsinvasion nach Europa

Unter maßgeblicher Mitverantwortung von Ländern Westeuropas sind im Bündnis mit den USA im zurückliegenden Jahrzehnt gewachsene gesellschaftliche Gemeinwesen im nordafrikanischen Raum bis hin nach Afghanistan verwüstet, Menschenleben massenhaft vernichtet und bei den Überlebenden Fluchtbewegungen ausgelöst worden. Über Zeltstädte mit Millionen Flüchtlingen in Jordanien, Libanon und der südlichen Türkei hinaus streben vor allem von der türkischen Küste aus pro Tag bis zu mehrere tausend obdachlos gewordene Menschen nach Europa. Es wird von hunderten kleiner Betriebe berichtet, die unter Duldung staatlicher türkischer Stellen einer gut organisierten Schleuser-Mafia Schlauchboote für den lebensgefährlichen Transport über das Meer vor allem nach Griechenland bereitstellen.

Es ist wohl offensichtlich, dass die Türkei mit ihrer zunehmend autokratisch orientierten Innenpolitik jene Flüchtlingsströme zur Durchsetzung außenpolitischer Ziele gegenüber Europa kaltblütig und zynisch missbraucht. 3 Milliarden, neuerdings 6 Milliarden und auch 10 Milliarden Euro wurden bereits als Preis für die Rückführung bzw. für den Stopp der Einwanderungswelle nach Europa genannt und darüber hinaus die visafreie Einreise türkischer Staatsbürger sowie Integration der Türkei in die EU ohne weitere Vorbedingungen gefordert.

Da kommen Erinnerungen an vergangene Jahrhunderte auf, als es das weitere Vordringen osmanischer Heere nach Europa durch Tributzahlungen Österreichs zu verhindern galt.

Die ersten beiden von insgesamt 7 Türkenkriegen, in denen sich das Haus Habsburg, in Gestalt des deutschen Kaisers zugleich das Heilige Römische Reich Deutscher Nation repräsentierend, in den Jahren 1529 -1568 und 1592-1606 dem Ansturm der Osmanen zu erwehren hatte, ergaben die Unterwerfung und Dreiteilung Ungarns in den türkischen Vasallenstaat Siebenbürgen, Zentralungarn als türkische Provinz, und nur die Gebiete im Bereich der heutigen Slowakei, des Burgenlandes und Westkroatiens verblieben ab 1538 als Königliches Ungarn den Habsburgern. 1547 musste sich Ferdinand I. (Kaiser 1556 – 1564) zu Tributzahlungen verpflichten, um ein weiteres Vordringen der türkischen Osmanen zu verhindern. Bis 1606 waren jährlich 30.000 Goldgulden (sog. „Türkenverehrung“) zu entrichten und um den Krieg zu finanzieren, wurde außerdem eine Sondersteuer (sog. "Türkenhilfe") von den Reichsständen erhoben. Ebenso ist auch im dritten Türkenkrieg 1660-1664 der Stopp der Invasion im Frieden von Vasvar (Eisenburg) erst mit der Verpflichtung zur einmaligen Zahlung von 200 000 Talern an das Osmanische Reich erkaufte worden.

In unseren Tagen gelten verfeinerte Methoden zur Durchsetzung politischer Ziele. Europa ist nicht dem Ansturm türkisch-osmanischer Heerscharen ausgesetzt, wohl aber langzierten Strömen von entwurzelten Menschen, die vor Krieg und Chaos vor allem in Syrien, Irak und Afghanistan fliehen. Hier betreibt die Türkei mit der Not der Flüchtlinge eine schamlose Politik. Europa sollte sich durch einen Deal nicht zum Komplizen zugunsten zweifelhafter türkischer Interessen machen.

Prof. Dr. Adalbert Feltz
Deutschlandsberg